

Drei neue Goethe-Fellows am Forschungskolleg Humanwissenschaften: Gunther Hellmann, Ömer Özsoy, Zhiyi Yang

Gemeinsam mit dem Präsidium der Goethe-Universität hat das Forschungskolleg Humanwissenschaften zum Sommersemester 2021 drei Universitätsprofessor*innen als Goethe-Fellows ans Kolleg berufen: den Politikwissenschaftler Gunther Hellmann, den islamischen Theologen Ömer Özsoy und die Sinologin Zhiyi Yang. Das Goethe-Fellowship-Programm unterstützt die Wissenschaftler*innen bei der Ausarbeitung neuer Forschungsvorhaben und der Beantragung von drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten, indem es ihnen u. a. die Mittel und die Infrastruktur für die Durchführung von vorbereitenden Workshops und Konferenzen mit Partnern aus dem In- und Ausland zur Verfügung stellt und sie in den internationalen Diskussions- und Arbeitskontext am Forschungskolleg Humanwissenschaften einbindet.



GUNTHER HELLMANN
»Demokratische Antinomien
multilateraler Ordnung«

Gunther Hellmann ist seit 1999 Professor für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Deutsche und Europäische Außenpolitik am Institut für Politikwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Seit vielen Jahren befasst er sich neben Fragen der Theorie der internationalen Politik mit den transatlantischen Beziehungen sowohl in seinen Publikationen wie auch in seinem gesellschaftspolitischen Engagement bei diversen Stiftungen, Instituten oder Vereinigungen. Als Goethe-Fellow ist er an der Ausgestaltung des neuen Forschungsschwerpunktes »Democratic Vistas. Reflections on the Atlantic World« beteiligt. Dabei legt er den Akzent auf die internationalen Beziehungen in einer mehr denn je »unregierbar« erscheinenden Welt, insbesondere auf den Zusammenhang zwischen der Krise des Multilateralismus und der Krise von demokratischen Vergemeinschaftungsformen. Foto: privat



ÖMER ÖZSOY
»Rekonstruktion der Entstehungs- und
Formierungsdynamiken des Islams«

Ömer Özsoy ist seit 2009 Professor für Koranexegese am Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt sowie Direktor des dortigen Instituts für Studien der Kultur und Religion des Islam. In seinen historisch-kritischen Forschungen, in denen er sämtliche historischen Quellen aus der Entstehungszeit des Islam berücksichtigt, geht er der Frage nach, wie der Islam im 7. Jahrhundert entstanden und in den anschließenden Jahrhunderten fortgeschrieben wurde. Um diese überaus komplexe Entstehungsgeschichte zu erfassen, arbeitet Özsoy mit Expert*innen aus der ganzen Welt zusammen. Die Infrastruktur des Forschungskollegs möchte er dazu nutzen, den Austausch mit ihnen zu intensivieren, indem er sie zu Fellowaufenthalten und Konferenzen nach Bad Homburg einlädt. Foto: privat



ZHIYI YANG
»Sinophone Classicism.
Contested Memory and Multifaced
Chineseness in a Global Space«

Zhiyi Yang ist seit 2012 Professorin für Sinologie an der Goethe-Universität in Frankfurt. In ihren jüngsten Forschungen und Publikationen hat sie sich mit der chinesischen Dichtung und Kunst des Mittelalters beschäftigt (Dialectics of Spontaneity, Brill 2015) und mit dem Leben und Werk von Wang Jingwei, einem politisch aktiven Dichter des angehenden 20. Jahrhunderts (Poetry, History, Memory: Wang Jingwei and China's Wartime Collaboration, Manuskript im Erscheinen). In ihrem neuen Projekt wendet sie sich der Kultur der »sinophonen Welt« zu – betrachtet also nicht nur das chinesische Kernland, sondern auch die chinesisch geprägten Länder im asiatischen Raum und die chinesischen Communities in der Diaspora. Sie möchte untersuchen, wie chinesische Traditionen in die moderne Literatur und Kultur der sinophonen Welt eingehen und welche Funktion sie in diesem globalen, zunehmend digitalen Raum einnehmen. Foto: Stefanie Wetzel

Diversity-Tag

Unter dem Titel »Alle für eine Hochschule für Alle: Gemeinsam für eine diskriminierungskritische Hochschule« führten am 18. Mai gut 60 Teilnehmende das Gespräch zum Thema Antidiskriminierungsarbeit an Hochschulen aus dem letzten Jahr weiter. Vertieft werden sollte mit dem Online-Programm diesmal die Frage: Wie können Vielfalt und Antidiskriminierungsarbeit gelebt und aktiv mitgestaltet werden?

Der Diversity-Tag wurde 2012 auf Initiative der Charta der Vielfalt ins Leben gerufen. Einmal im Jahr sind Unternehmen und öffentliche Einrichtungen eingeladen, ihre Wertschätzung von Vielfalt sichtbar zu machen und zu feiern. Auch die Goethe-Universität hat diesen Tag mittlerweile fest in ihren Kalender integriert und begeht ihn mit Veranstaltungen. Organisiert und ausgerichtet vom Gleichstellungsbüro und der Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung der Goethe-Universität werden mit diesen Veranstaltungen Fragestellungen und Herausforderungen rund um das Thema Vielfalt an der Hochschule adressiert. Eingeladen sind alle Angehörigen unserer Universität.

Besonderes Anliegen der Veranstalter*innen ist es, mit dem jeweiligen Programm zum Diversity-Tag aufzuzeigen, dass Diversität an unserer Hochschule eine Wirklichkeit ist, der administrative Strukturen und hochschulimmanente Ansprüche an eine gradlinige Ausbildung und Karriere nicht immer gerecht werden können. Gerecht werden können Angehörige der Goethe-Universität aber dem Anspruch, die Gegebenheit der Vielfalt zu reflektieren und kontinuierlich gemeinsam daran zu arbeiten, dass alle gut und erfolgreich studieren und arbeiten können.

Diversität und Diskriminierung hängen eng miteinander zusammen. Es ist notwendig, Wertschätzung von Vielfalt mit engagierter Antidiskriminierungsarbeit zu verbinden. Die Goethe-Universität hat hier bereits einige Strukturen geschaffen. Um den diversen Lebenssituationen ihrer Studierenden und Mitarbeitenden Rechnung zu tragen, hat sie als eine der ersten Hochschulen bundesweit ihre Gleichstellungsarbeit um die Perspektive der Diversity Policies erweitert. Den Anforderungen, die sich durch das Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG) an die Goethe-Universität als Arbeitgeberin stellen, wird sie durch die Implementierung und Verstärkung der Antidiskriminierungsstelle,

das Instrument der Antidiskriminierungsrichtlinie und das Einberufen des Antidiskriminierungsrates gerecht. Mit der Schaffung dieser Strukturen sind wichtige Schritte für eine möglichst diskriminierungsarme Hochschule getan. Die Schaffung dieser Strukturen stellt aber nicht den Abschluss des Prozesses dar, sondern vielmehr den Anfangspunkt. Die eigentliche Arbeit kann nun erst beginnen.

Was dies mit Blick auf die an unserer Hochschule zur Verfügung stehenden Instrumente und Strukturen wie auch Akteur*innen bedeutet, wollten die Veranstalter*innen des Diversity-Tags mit dem diesjährigen partizipativen Format erarbeiten. Unterstützt wurden sie von engagierten und ausgewiesenen Expert*innen. Mit ihrem Grußwort brachte die Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung, Professorin Dr. Christiane Thompson, das Interesse der Hochschulleitung für die Themen Diversität und Antidiskriminierungsarbeit zum Ausdruck.

Elisa Márcia Moser, Referentin Diversity Policies

Ausführlicher Bericht unter:
<https://tinygu.de/EQNJF>

Impressum

Herausgeber

Der Präsident der Goethe-Universität
Frankfurt am Main
V.i.S.d.P. Dr. Olaf Kaltenborn (ok)

Redaktion

Dr. Dirk Frank (df)
frank@pww.uni-frankfurt.de

Abteilung PR und Kommunikation

Theodor-W.-Adorno-Platz 1
60323 Frankfurt am Main
Fax (069) 798-763 12531
unireport@uni-frankfurt.de
www.uni-frankfurt.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Dr. Stefanie Hense, Ulrike Jaspers,
Natalia Zajić, Dr. Anke Sauter,
Dr. Markus Bernards, Pia Barth

Anzeigenverwaltung

CAMPUSERVICE
Axel Kröcker
Rossertstr. 2
60323 Frankfurt am Main
Telefon (069) 715857-124
Fax (069) 715857-20
akr@uni-frankfurt.campuservice.de

Gestaltung

Nina Ludwig M. A., Goethe-Universität Frankfurt
Mitarbeit: Dagmar Jung-Zulauf Medienwerkstatt,
Niddatal, Peter Kiefer Mediendesign, Frankfurt

Korrektorat

Astrid Hainich, Bonn
info@astridhainich.de

Druck

Frankfurter Societäts-Druckerei
Druckzentrum Mörfelden
Kurhessenstraße 4–6
64546 Mörfelden-Walldorf

Vertrieb

HRZ Druckzentrum der Universität
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
Telefon (069) 798-23111

Der UniReport ist unentgeltlich. Für die Mitglieder der VFF ist der Versandpreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Der UniReport erscheint in der Regel sechs Mal pro Jahr. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt verteilt. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Angleichungen an redaktionelle Standards vor. Urheber, die nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechteabgeltung um Nachricht gebeten.

